

Soziale Netzwerke

- 1 Was verbinden Sie mit sozialen Netzwerken?
Machen Sie ein Wörternetz.



- 2 Das soziale Netzwerk Facebook

a Lesen Sie die Überschrift. Was meinen Sie? Worum geht es in dem Artikel? Sprechen Sie mit Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner.

b Welches Thema kommt im Text *nicht* vor? Lesen Sie den Text und markieren Sie.

- Facebook ist Alltag für Jugendliche Mobbing im Internet Facebook kann süchtig machen

MEIN FREUND FACEBOOK

Wie das soziale Netzwerk den Tagesablauf bestimmt

Gerade ein paar Stunden war Jonas alt, als sein Vater ihm ein Online-Profil bei Facebook eingerichtet hat. Jonas sollte von Anfang an dabei sein, in der großen Facebook-Gemeinschaft. Alle sollten sehen können, wie er die ersten Schritte in seinem Leben geht. Jetzt ist er „on“ wie eine Milliarde anderer Nutzer weltweit. Es ist unwahrscheinlich, dass er sich später einmal ein Leben ohne Facebook vorstellen kann. Was fasziniert Menschen so an diesem sozialen Netzwerk, das pro Sekunde sieben neue Nutzer hat?

Lea, 19, schaltet morgens als erstes den Computer an und schaut, was es Neues gibt, manchmal schreibt sie auch gleich etwas in den Chat. So geht das den ganzen Tag, meist nebenbei. Facebook gehört einfach zu ihrem Leben dazu. Da sie in zwei Monaten Abiturprüfungen hat, wird sie einem Freund ihr Passwort geben. Er ändert es für sie, bis ihre Prüfungen zu Ende sind, und gibt ihr erst danach wieder das Passwort.

Maik, 15, trifft sich meist im Chat mit seinen Freunden. Nur noch selten geht er zu ihnen nach Hause, er trifft sich nur ab und zu mal mit seinem Kumpel Kaan. Als sie neulich zusammen waren, wollten sie mit einem Schulkameraden den Besuch eines Rockkonzerts planen. Sie haben ihn gesucht: online, per Handy, im Chat. Nach zwei Stunden ist ihnen eingefallen, dass er ja im selben Haus wohnt und sie einfach bei ihm klingeln könnten.

Jana ist 14. Letzte Woche hat sie ihre Freundin Leonie besucht, die nur schnell noch etwas auf Facebook nachsehen wollte. Leider lief da gerade

ein spannender Chat. Nach zwei Stunden Warten hatte Jana genug und ist wieder gegangen. Ihre Freundin hatte sie einfach vergessen. Jana versucht seitdem, selbst ihren Facebook-Konsum zu reduzieren. Aber das ist gar nicht so einfach, denn alle ihre Freundinnen unterhalten sich fast nur dort.

Sind das Ausnahmen? Eher nicht. Jugendliche lieben den Austausch, auch wenn er manchmal banal ist:

> „Was machst du gerade?“
>> „Ich chatte mit dir.“

Chatten ist besser als telefonieren oder simsens,* sagt Leonie, 14. Sie sieht, wer gerade „on“ ist, kann etwas schreiben, muss aber nicht. Es ist wie das Abhängen** auf der Straße. Das Problem ist nur: da gehen alle irgendwann nach Hause und man verpasst nichts, bei Facebook könnte 24 Stunden lang irgendetwas passieren, was man nicht mitbekommt, wenn man gerade nicht zugeschaltet ist. Und so ist das Smartphone eben ständig dabei, sogar in der Disko auf der Tanzfläche!

Psychologen warnen vor den Konsequenzen. Besonders Jugendliche brauchen das Alleinsein, um erwachsen zu werden. Ohne die Eltern mit dem Zug zur Oma fahren, in ein fremdes Viertel gehen, sich ein bisschen verloren fühlen und das dann aushalten, das ist gut für das Selbstbewusstsein. Aber wie soll das gehen, wenn man jederzeit, wenn auch nur im Netz, mit seinen Freunden in Kontakt ist?

Auch Verabredungen laufen immer öfter über Facebook. Sehr einfach lässt sich so eine Party

65 organisieren und nur Facebook-Anfänger machen noch den Fehler,
ohne es zu wollen alle einzuladen und dann Tausende von Be-
suchern vor der Tür zu haben. Die meisten Benutzer wissen genau,
wie sie auch ihre Privatsphäre schützen können. Für sie ist Facebook
70 einfach nur praktisch. Dass alle Daten gesammelt werden, sehen
sie nicht so problematisch. „Das passiert ja auch, wenn ich mit
Kreditkarte bezahle oder mir Musik runterlade“, meint Maik.

Ist ein Leben ohne soziale Netzwerke im Internet also nicht mehr
möglich?

* Umgangssprachlicher Ausdruck für: Kurznachrichten über das Handy schicken;
ein/e SMS schicken

** Umgangssprachlicher Ausdruck für: seine Zeit verbringen, ohne etwas Bestimmtes
zu tun



© fotolia/Benicce

c Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Wie viele Mitglieder hat Facebook?
- 2 Wie schafft es Lea, sich besser auf ihre Abiturprüfungen zu konzentrieren?
- 3 Warum ist der Chat auf Facebook für Jugendliche besser als telefonieren oder simsen?
- 4 Welche Gefahren sehen Psychologen darin, dass man 24 Stunden am Tag „on“ ist?

3 Waren Ihre Vermutungen aus 2a richtig? Vergleichen Sie.

4 Wie gehen die Personen im Text mit Facebook um? Schreiben Sie zu jeder Person einen Satz wie im Beispiel.

Beispiel: Jonas ist schon seit seiner Geburt bei Facebook und wird sich wahrscheinlich später ein Leben ohne Facebook nicht vorstellen können.

5 Lesen Sie noch einmal den letzten Satz des Artikels und schreiben Sie Ihre Meinung dazu in einem Internetforum.

Mein Freund Facebook

Was meinen Sie? Ist ein Leben ohne soziale Netzwerke im Internet nicht mehr möglich?
Uns interessiert Ihre Meinung!

> Ich finde _____

Lösungen

2b Mobbing im Internet

2c 1 Facebook hat circa eine Milliarde Mitglieder.

2 Ein Freund ändert für sie ihr Passwort und gibt ihr das neue Passwort erst nach den Prüfungen. So ist sie nicht durch Facebook abgelenkt und kann sich auf ihre Prüfungen konzentrieren.

3 Chatten ist für Jugendliche besser als telefonieren oder simsen, weil man sieht, wer gerade „on“ ist. Man kann selbst entscheiden, ob man etwas schreiben will oder nicht.

4 Jugendliche brauchen das Alleinsein, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Das geht aber nicht, wenn sie durch das Netz ständig in Kontakt mit ihren Freunden sind.